

Einspruch

Weniger Nachtflüge!

Von Madeleine Göschke

Thomas Dähler greift in seinem Artikel vom 7. Juni die Fluglärmkritiker und ihre Schutzorganisationen frontal und zum Teil persönlich an. Ausgerechnet in diesem Monat, wo intensive Gespräche zwischen den Schutzverbänden einerseits und den Regierungen beider Basel, Verwaltungsräten des EuroAirport (EAP) und der EAP-Direktion andererseits stattfinden. Soll das dem Verhandlungsklima schaden?

Die Liste von Halbwahrheiten im erwähnten Artikel ist lang, nachfolgend eine Auswahl: Die regionalen Schutzverbände aus dem Elsass, Südbaden und der Schweiz haben sich auf drei gemeinsame Forderungen geeinigt: Nachtflugsperrung von 23 bis 6 Uhr wie in Zürich, Plafonierung der Flugbewegungen auf 100 000 pro Jahr (zurzeit rund 96 000) und Neuausrichtung der lärmintensiven Südstarts.

«Widersprüchlich» ist das nicht. Die wichtigste Forderung der von Dähler erwähnten 40 Elsässer Gemeinden ist der Verzicht auf Starts am EAP zwischen 23 und 24 Uhr.

Sieben Gemeinden sind Mitglied

Der Schutzverband besteht nicht «hauptsächlich» aus der Präsidentin, sondern aus sieben Mitgliedsgemeinden sowie über tausend Einzel- und Familienmitgliedern.

Gemäss einer neuen Studie der Uni Basel steigt das Herzinfarkttrisiko oberhalb eines durchschnittlichen Fluglärms von 40 Dezibel signifikant an. Überträgt man dieses Mass auf unsere Region, so betrifft dies ganz Allschwil, Schönenbuch, Binningen West und einen Teil von Basel West. Von einem «Infarkttrisiko in weiter entlegenen Gemeinden des unteren Baselbiets» war nie die Rede.

Was ist von den Wertschöpfungsverlusten in der Grösse von 1,4 Milliarden im Fall einer Nachtflugsperrung ab 23 Uhr zu halten? Der EAP hat die möglichen Einbussen in seiner Impactstudie von 2009 abklären lassen. Hier die Resultate: Keine Passagierverluste, die Airlines können sich «anpassen» oder «voraussichtlich anpassen», auch EasyJet. Von einem Milliardenverlust ist in der Studie des EAP nirgends die Rede.

Längere Nachtflugsperrungen

Die einzige mögliche Einbusse entstände im Fall eines vollständigen Wegzugs aller Expressfrachtfirmen, angeblich 264 Millionen Euro innerhalb von fünf Jahren. Wegzug wohin? Inzwischen haben alle fünf benachbarten Flughäfen längere Nachtflugsperrungen als Basel und befragte Expressfirmen denken nicht mehr an Wegzug.

Als «Frage des Tages» der BaZ vom 7. Juni stand neben dem erwähnten «Milliardenverlust» die Suggestivfrage «Soll der EuroAirport den abendlichen Flugverkehr einschränken?» Gemeint war der Nachtbetrieb von 23 bis 24 Uhr. Gefragt wurde auch die grosse Mehrheit der vom Fluglärm nicht Betroffenen.

Der Fluglärm hat sich in der Zeit von 23 bis 24 Uhr in Allschwil seit 2013 mehr als verdoppelt. Die Nachtflugsperrung von 23 bis 24 Uhr wie in Zürich ist auch am EAP dringend notwendig.

Madeleine Göschke, Binningen, ist Präsidentin des Schutzverbands der Bevölkerung um den Flughafen Basel-Mülhausen.